

Welt im Wandel: Vier künstlerische Positionen im Kunstraum Baden



Was bleibt, wenn sich alles bewegt?

In der Gruppenausstellung «Shifting Matters» stellen sich vier Künstler:innen der Frage, wie wir uns in der heutigen Welt gegenüber verschiedenen Materialien, Umgebungen – und auch einander – verhalten. Ihre Arbeiten laden dazu ein, Veränderung und Bewegung als fortlaufende Prozesse zu erfahren, die Vergangenheit und Gegenwart miteinander verbinden.

Shifting Matters

Die Ausstellung «Shifting Matters» vereint vier künstlerische Positionen, die sich auf unterschiedliche Weise mit Transformation, Materialität und Wahrnehmung auseinandersetzen. Die Werke von Vanessa Billy (*1978), Maya Bringolf (*1969), Jannik Giger (*1985) und Zimoun (*1977) entfalten im Zusammenspiel ein dynamisches Gefüge, das Veränderung nicht festschreibt, sondern erfahrbar macht.



Vanessa Billy – Material als Prozess

Vanessa Billy untersucht die Beziehung zwischen Körper, Umwelt und Material. In ihren Arbeiten greifen recyceltes Glas, Metalle, Kunststoffe und organische Substanzen ineinander. Ihre Werke machen Druck, Zeit und Erinnerung als prägende Kräfte sichtbar, die Materie formen und die Grenzen zwischen Lebendigem und Unbelebtem verschieben. Material erscheint dabei nicht statisch, sondern als ein Prozess kontinuierlicher Transformation.



Maya Bringolf – Fragile Verdichtungen

Maya Bringolf arbeitet mit gefundenen und recycelten Materialien, die sie zu dichten Assemblagen verbindet. Ihre skulpturalen Formen wirken im Werden: brüchig, gespannt und von

einer instabilen Balance geprägt.

Zwischen organischer Auswucherung und architektonischem Fragment angesiedelt, machen ihre Arbeiten Prozesse von Nutzung, Umnutzung und Verfall unmittelbar sichtbar. Das Material erzählt von seiner eigenen Geschichte und bleibt zugleich offen für neue Bedeutungen.

Jannik Giger – Systeme in Bewegung

Jannik Giger erforscht Wandel durch Klang, Gestik und Bild. Seine Arbeiten basieren auf Regeln, Partituren und performativen Abläufen, die ausgeführt, unterbrochen und neu konfiguriert werden. Klang und Bild verhalten sich dabei wie instabile Systeme, in denen Bedeutung aus Wiederholung, Fehler und Abweichung entsteht. Das Werk bleibt stets im Fluss und entzieht sich einer festen Form.

Zimoun – Rhythmus und Resonanz

Zimoun entwickelt klangliche Installationen aus einfachen mechanischen Elementen. Durch Wiederholung und minimale Variationen entstehen komplexe Rhythmen, die sich über die Zeit hinweg verändern. Bewegung wird in akustische Resonanz übersetzt und versetzt Raum und Wahrnehmung in ein kontinuierliches Gleiten. Seine Arbeiten machen hörbar, wie aus Einfachheit vielschichtige Strukturen entstehen.

Parcours der Veränderung

Im Zusammenspiel der Werke entfaltet sich ein vielschichtiger Parcours aus Formen, Klängen und Wahrnehmungen. Nähe, Überlagerung und Resonanz erzeugen Situationen, die sich mit jeder Bewegung und jedem Moment verändern. «Shifting Matters» bietet keinen abschliessenden Blick auf Transformation. Die Ausstellung schafft vielmehr einen Erfahrungsraum, in dem Instabilität, Erneuerung und das Potenzial stetiger Veränderung unmittelbar spürbar werden.

**«Shifting Matters» | Kunstraum
Baden | bis 28. Juni 2026**